

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint
an allen Wochentagen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährlich M. 1.20
monatlich 40 Pf.
bei allen württ. Postanstalten
und Boten im Amt- u. Nach-
barortsverkehr monatlich M. 1.
ausserhalb desselben M. 1.
bezu Bestellgeld 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verkundigungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meßstern,
Enzklösterle u.
mit
amtlicher Fremdenliste.

Inserate nur 2 Pfg.
Answärtige 10 Pfg. die klein-
steilige Garmondzeile.
Reklamen 15 Pfg. die
Positzeile.
Bei Wiederholungen entspr.
Rabatt.
Abonnements
nach Ueberzählung.
Telegramm-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 238.

Freitag, den 11. Oktober

1907

Rundschau.

Der Dank des Großherzogs von Baden.

Die Karlsruh. Ztg. veröffentlicht eine Rundgebung des Großherzogs, in der er dem badischen Volke für die Teilnahme an dem unerfesslichen Verluste den innigsten und wärmsten Dank ausspricht und versichert, daß es sein ernstestes Bestreben sein werde, die dem hohen Heimgegangenen erwiesene Liebe zu vergelten, sowie, daß er danach trachten werde, seinem Beispiel zu folgen.

Der Bischof von Regensburg über den Mißbrauch der Kanzel, der Schule und des Beichtstuhls zu politischen Zwecken.

Wenn in der demokratischen Presse über den Mißbrauch der Kanzel und des Beichtstuhls zu politischen Zwecken Klage geführt wurde, dann witterten die Zentrumsblätter gegen die „Verleumder“ der katholischen Geistlichen. Nun aber erhebt kein Geringerer als ein Bischof selbst diesen Vorwurf und zwar in schärfster Form. Die Allgemeine Zeitung veröffentlicht heute eine Ansprache des Reichsrates Bischof Dr. v. Henle-Regensburg, wonach er jeden Mißbrauch der Kanzel, der Schule und des Beichtstuhls zu politischen Zwecken mit Strafverurteilung ahnden will. In Deutschland, speziell in Bayern, sei die Regierung in so guten Händen, daß eine Gefahr für die katholische Kirche, überhaupt für eine Religion, nicht bestehe. Eine Gefahr liege aber da vor, wo Kleriker und Laien sich die Vormundschaft über Kirche und Staat anmaßen und Andersglaubige provozieren. Daß die christliche Schule in Gefahr sei, hält er, der Bischof, für ein Phantom, oder eine unehrliche Verdrehung zu Wahl- und Parteizwecken. Die Volksstimmung würde überhaupt richtiger zum Ausdruck gekommen sein, wenn die Zentrumsmehrheit weniger künstlich durchgepreßt worden wäre. Die geistlichen Abgeordneten sind dem Bischof eine bedenkliche Erscheinung. Wir sind neugierig, wie sich die Zentrumspreste mit der Rede des Bischofs abfindet.

Aus Deutsch-Ostafrika.

Aus Morogoro wird gemeldet: Zur Feier der „Ankunft des Gleises“ in Morogoro haben Staatssekretär Dernburg und der Gouverneur v. Rechtenberg am 9. Oktober die erste Befahrung der Strecke vorgenommen. Früh 7 Uhr fuhr die eingeladenen 36

Herrn von Dar es Salaam ab, frühstückten in Ngerengere und trafen um halb 5 Uhr in Morogoro ein. Nach Vorstellung aller Anwesenden fuhr die Herren nach dem Bezirksamt.

Die Feuerbestattung in Preußen.

Unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Dr. Leonhardt fand im Reichstagsgebäude eine Versammlung der Vorstände der preussischen Feuerbestattungsvereine statt, die sich hauptsächlich mit den Maßnahmen gegen das Verbot der Benutzung des in Hagen im Westfalen erbauten Krematoriums befaßte. Es wurde eine Resolution gefaßt, welche ausspricht, daß die Verfügung der Hagener Polizeiverwaltung von unrichtigen tatsächlichen und rechtlichen Voraussetzungen ausgeht. Sie widerspricht dem Empfinden weiter Volkskreise und läßt die Gründe der Entscheidung des preussischen Oberverwaltungsgerichts vom 16. März 1906 unbeachtet. Die Versammlung betont, daß die Feuerbestattung einen Fortschritt in gesundheitlicher, schonheitlicher und wirtschaftlicher Beziehung bedeutet, daß sie keinen Glaubenssatz verletzt und daß es vom Standpunkt der Strafrechtspflege bei zwingender Leichenschau sichhaltige Einwendungen nicht gibt. Die Ehrung des Andenkens der Toten ist den Freunden der Feuerbestattung eine heilige Sache. Die Einführung der Feuerbestattung ist in zahlreichen Bundesstaaten erfolgt. Irrendwelche Mißstände sind dabei nicht hervorgetreten. Die Gefühle der Freunde des Erdgrabes können auch in Preußen nicht verletzt werden, da es sich um unverbindliche Feuerbestattung handelt. Diese Verträge sollen mit eingehender sachlicher Begründung den zuständigen Ministerien zur Kenntnis gebracht werden, gleichzeitig mit dem Antrag, jene Verfügung aufzuheben und Anordnungen in die Wege zu leiten, welche die Feuerbestattung ermöglichen.

Demonstration für das allgemeine Wahlrecht in Ungarn.

Die heute in Budapest stattfindende Straßenkundgebung zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts ist mit einer Arbeitseinstellung von 24 Stunden Dauer verbunden. Infolgedessen werden die meisten Fabriken und Geschäfte feiern, die Zeitungen nicht erscheinen und die Cafés und Speisehäuser geschlossen bleiben. Die Bahnhöfe und Maschinenfabriken werden militärisch bewacht und starke Abteilungen der Garnison in den Kasernen bereit gehalten werden.

Der Minister des Innern, Graf Andrássy, erklärte, die Sozialisten rennen mit der Demonstration offene Türen ein, da er beabsichtige noch in diesem Jahre eine Gesetzesvorlage über das allgemeine Stimmrecht im Abgeordnetenhaus einzubringen.

Aus Marokko.

Der spanische Botschafter in Paris befreitet, daß zwischen Spanien und Frankreich wegen der Haltung des spanischen Oberbefehlshabers Schwierigkeiten entstanden seien. Spanien sei derselben Ansicht wie Frankreich, daß die marokkanische Angelegenheit in völligem Einvernehmen verhandelt werden müsse.

Die Nachrichten aus Marokko selbst lassen erkennen, daß der Putz noch lange nicht beigelegt ist. Mulai Hafid soll auf dem Marsch nach Casablanca sein. Seine Streitkräfte betragen nach einer Meldung 2000, nach einer anderen nur 800. Infolge des Anmarsches sei seit drei Tagen auf dem Markt von Casablanca kein Meure erschienen.

Tages-Chronik.

Berlin, 8. Oktober. In den nächsten Tagen werden Probefahrten eines elektrischen Triebwagens mit Kraftübertragung auf der Bahnstrecke Berlin-Hebra-Frankfurt a. M. stattfinden. Dem Triebwagen wird ein vierachsiger Personenzug angehängt. Die Fahrgeschwindigkeit soll 22 30 bis 40 Kilometer in der Stunde betragen.

Berlin, 9. Okt. Der deutsche Reichstag wird dem Vernehmen nach seine Sitzungen am 22. November wieder aufnehmen. In dieser ersten Sitzung werden kleinere Vorlagen und Petitionsberichte beraten werden; alsdann wird in die Weiterverhandlung der am Schluss des letzten Tagungsabschnitts unerledigt gebliebenen Gesetzesentwürfe eingetreten werden. Wahrscheinlich wird einer der ersten Gegenstände die erste Beratung des Gesetzesentwurfes über den Majestätsbeleidigungsparagraphen sein.

Berlin, 9. Okt. Wie nach einem Pariser Telegramm des Berliner Tageblatts der Humilité gemeldet wird, beabsichtigt der Abgeordnete Bebel im nächsten Frühjahr eine Vortragsreise nach Amerika zu unternehmen.

Berlin, 9. Okt. Das lentbare Militärluftschiff der Luftschifferabteilung manövrierte mit voller Sicherheit nach

Die blaue Dame.

Kriminalroman von Auguste Groner.

(Nachdruck verboten.)

(6)

(Fortsetzung.)

Gar poetisch hoben sich die rötlich gefärbten Blüten von dem hellblauen Himmel ab. Der alte Mann streckte die Hand nach ihnen aus. Er brach den Zweig ab und freute sich wie ein Kind des lieblichen Straußes, den er damit gewonnen hatte. Der Zweig mit seinen eilichen Ausläufern bildete nämlich wirklich einen geradezu üppigen Strauß.

Müller ging jetzt weiter.

Er stieg den Hügel in der Richtung der Lainszer Cottage hinab.

Auf halber Höhe angekommen, blieb er plötzlich wieder stehen.

Eine singende Frauenstimme tönte durch die Stille.

Es war eine überaus sympathische, tiefe, weiche Stimme von ganz eigentümlich reizvoller Färbung.

Sie sang ein Ave Maria.

Es war ein ruhig freudiges Lied, dem ein lateinischer Text unterlegt war.

Der Gesang tönte aus einem der bescheidenen Häuser der Notenberggasse heraus.

Und diese Gasse war Müllers Ziel.

In ihr wohnte Hubert Löhr.

Der Detektiv, entzückt dem Gesang lauschend und selbstvergessen den Blütenzweig an das Herz drückend, sah jetzt eher einem Dichter, denn einem Manne seines unbegablichen Berufes gleich.

Als das Lied geradezu jubelnd geendet hatte, atmete er tief auf und ging weiter. Das allerdings ebenfalls meisterhafte Klavierspiel, welches die Arie variierend fortbewerte, ergriff ihn ja lang nicht so, wie der Gesang ihn ergriffen hatte.

Jetzt betrat er die Gasse und suchte nach der ihm von Thoren angegebenen Hausnummer. Er wußte jetzt schon, daß der Gesang und das Klavierspiel aus dem Hause gekommen waren, in welchem er zu tun hatte, konnte annehmen, daß Herr Löhr der Klavierspieler sei, und daß der fleißige Mann schon so zeitlich lektionierte. Freilich

mußte er auch annehmen, daß er ihn störe, aber er fühlte ein so lebhaftes Verlangen, die Sängerin zu sehen, daß er ohne Zögern läutete.

„Hubert, laß es jetzt sein. Du sollst dich nicht so aufregen. Ich kann's ja auch schon“, sagte drinnen eine wohlklingende Stimme, die einen ungemein lieblichen Ausdruck hatte.

Gleich darauf trat eine junge Frau ans Fenster und fragte, was er wünschete.

Es war eine sehr hübsche, junge Frau.

Sie war Müller vom ersten Blick an ungemein sympathisch, vielleicht auch deshalb, weil er ja jetzt schon wußte, daß sie die Sängerin war.

„Ich möchte Herrn Löhr sprechen“, antwortete Müller, den Hut artig lösend.

„Bitte. Ich werde Ihnen sogleich öffnen.“

Die Frau verschwand vom Fenster.

Drinnen hörte das Klavierspiel auf, und wurde ein Sessel gerückt.

Da ging auch schon die Haustür auf, und die junge Frau kam eilig durch den schmalen Vorgarten, um das Türchen aufzuschließen.

Es handelte sich da nur um einen verborgen angebrachten Kiesel, der auch von einem Wissenden ganz bequem von außen geöffnet werden konnte. Müllers Augen, an freies Beobachten gewöhnt, folgten ganz unwillkürlich dem Tun der jungen Frau, dabei machte er die Wahrnehmung, daß ihre übrigens noch immer hübschen Hände deutlich Spuren schwerer Arbeit trugen. Die Frau gefiel Müller immer mehr.

„Wen kann ich meinem Mann melden?“ frug sie freundlich.

„Josef Müller. Bitte, sagen Sie Ihrem Herrn Gemahl, daß ich ihn in einer amtlichen Angelegenheit sprechen möchte.“

„In einer amtlichen Angelegenheit?“

Frau Löhr schüttelte verwundert den Kopf.

Die Zwei hatten schon den Vorgarten durchschritten, und die junge Frau hatte schon den ziemlich düstern Hausflur betreten.

Jetzt stieg auch Müller die vier Stufen hinan und nationale Bloß oder, um diesen das Schamgefühl aller

Verheinge-Männer gröblich verletzenden Ausdruck zu gewährendem sagte er: „Ich bin nämlich Privatdetektiv und möchte mir in dieser, meiner Eigenschaft einige Auskünfte erbitten.“

In diesem Augenblick klickte der Schlüsselbund, den Frau Löhr, als sie herauskam, mitgenommen hatte, auf den Riesen des Flures.

Müller bückte sich rasch danach und überreichte ihn ihr wieder.

Sie verbeugte sich schweigend und ging, ihm voraus, bis zur letzten Tür.

„Wie ungeschickt ich bin“, sagte sie, während sie so vor ihm herging. Er nahm, indessen er ihre hohe, schlankte Gestalt bewunderte, ruhig an, daß diese, ihre Kritik dem Tollenlassen der Schlüssel galt.

Aber so mochte es doch nicht sein, den Knapp vor der bewachten Tür lehrte sie um und sagte ihm anlächelnd: „Da ist nämlich unsere Küche und da haben Sie ja nichts zu tun. Bitte, hier ist das Zimmer meines Mannes.“

Sie war bis zur ersten Tür im Flur zurückgegangen und öffnete sie.

Es wurde trotzdem nicht viel heller im letzteren, denn des Müllers Löhr Arbeitszimmer war selber nur an einer einzigen Stelle licht, nämlich an dem Fenster, an welchem sein Schreibtisch stand und an welches ein schöner Stuhlfußel so nahe herangerückt war, daß das Licht voll auf die Noten fallen konnte.

Das zweite Fenster des kleinen ärmlich wirkenden Zimmers war mit einer zartblättrigen Schlingpflanze wie mit einem dichten Schleier verhängt, der selbst an diesem hellen Tage dort nur eine gelbe Dämmerung durchließ.

Diesen an und für sich schon reizenden Fensterwinkel hatte man durch Aufstellung einer allerdings überaus einfachen Sitzgarnitur noch gemütlicher gemacht.

Löhr stand, als seine Frau die Tür öffnete, soeben dort und zündete sich eine Zigarre an.

„Hubert, es ist ein Herr hier, ein Privatdetektiv der in irgend einer amtlichen Angelegenheit von dir Auskünfte erhalten möchte.“

(Fortsetzung folgt).

mittags über Berlin. Gegen 1/2 Uhr passierte das Schiff die Linden und fuhr zum Schloß, um nachher ins Depot zurückzukehren. Eine große Menschenmenge verfolgte die Bewegungen des Lustschiffs.

Berlin, 10. Okt. Das T.-Bl. meldet aus Wien: das Befinden Kaiser Franz Josephs, der an einem Katarakt erkrankt ist, gibt zu ernstern Besorgnissen Anlaß; es wird der Eintritt einer Lungenentzündung befürchtet. Der Oberleibarzt hat neben dem Zimmer des Kaisers Wohnung genommen.

Lübeck, 9. Okt. Das neu angelegte Kabel Lübeck-Fehmarn-Dänemark, wodurch eine direkte telephonische Verbindung Berlin-Kopenhagen hergestellt wird, brachte bei den heutigen Probegesprächen vorzügliche Ergebnisse.

Düsseldorf, 9. Okt. Der nächstjährige Katholikentag, der in Düsseldorf stattfinden soll, wird vom 16. bis 20. August abgehalten werden.

Frankfurt, 9. Okt. Die Köln-Düsseldorfer-Schiffahrtsgesellschaft teilt der Fr. Ztg. mit, daß die Nachricht, die Gesellschaft habe die Schifffahrt eingestellt auf einem Irrtum beruhe.

Dresden, 9. Okt. Das sozialdemokratische Zentralkomitee für Sachsen erklärte, daß die Stimmenabgabe sozialdemokratischer Wahlmänner im ländlichen Wahlkreise Zittau für einen Nationalliberalen kein Verstoß gegen die Parteigrundsätze sei.

Mannheim, 8. Okt. Eine Versammlung von Schmieden aus dem ganzen Lande, die am Sonntag hier stattfand, beschloß die Gründung eines Landesverbandes.

Paris, 9. Okt. Infolge des Uebertritts der Rhone über die Ufer erleiden die Bäche beträchtliche Verspätungen.

Paris, 10. Okt. Die Loire mit ihren Zuflüssen ist über die Ufer getreten, wodurch große Ueberschwemmungen hervorgerufen wurden. In Privas sind sieben Personen ertrunken.

Billiers sur Marne, 10. Okt. Auf dem hiesigen Friedhof wurde gestern das von den sächsischen Kriegervereinen zum Andenken an die am 2. Dezember 1870 gefallenen Kameraden errichtete Denkmal eingeweiht. Der deutsche Botschafter in Paris und der Maire von Billiers hielten Gedenkrede. Die Gräber der gefallenen Franzosen und Deutschen wurden reich geschmückt.

London, 9. Okt. Aus Liverpool wird telegraphiert: Nach drahtlosen Telegrammen legte die Lusitania auf ihrer Fahrt nach New York von Montag mittag bis Dienstag mittag 608 Seemeilen zurück. Ihre Durchschnittsgeschwindigkeit von Queenstown bis Kap Race war 24,32 Knoten. Damit hat sie alle Rekorde überboten.

In Essen erschach der Fensterputzer Gredert auf der Straße seine neunzehnjährige Frau, als er sie mit einem Liebhaber traf.

Der Kassierer des sozialdemokratischen Fabrikarbeiterverbands in Bremen hat 1000 Mk. unterschlagen und ist flüchtig.

Nach in London eingegangenen Nachrichten ist der Londoner Dampfer Merwintau von der Goldkreuzlinie letzten Freitag im Meerbusen von Biscaya untergegangen. 5 von der Mannschaft und ein Passagier ertranken. Der Rest wurde von dem griechischen Dampfer Cristoforo Colombo gerettet und in Gibraltar an Land gesetzt.

In Rußland gehen die Räubereien fort. Nach Meldungen aus Jekaterinoslaw wurde das Bahnpolizisten-Wachpostenpostamt, wo sich ein Beamter und 5 Wachleute aufhielten, von 10 Männern überfallen. Sie warfen zwei Bomben und eröffneten ein Revolverfeuer, durch das ein Wachmann getötet und der Beamte verwundet wurde. Durch Sprengung des Geldschrankes gelang es ihnen, 60 000 Rubel zu erbeuten. Vor ihrer Flucht machten sie Fernsprecher und Telegraphenapparate unbrauchbar.

Arbeiterbewegung.

Antwerpen, 9. Okt. Das Komitee der „Union pour protection de travail“ beriet heute nachmittag die drei Petitionen um Lohnerrhöhung der Hafnarbeiter und überwies diese den Spezialsektionen, deren Vorstände am 22. Oktober einen endgültigen Entschluß dem Zentralkomitee unterbreiten werden. Diese Verzögerung der erwarteten Lohnerrhöhung führte zu einem unangenehmen Zwischenfall im Hafen. Eine Gruppe von 50 Arbeitern verhinderte gewaltsam 30 Arbeiter, sich an Bord des Dampfers der Paketfahrtrahne zu begeben, um Lagerarbeiten zu dem alten Lohnsatz anzunehmen. Die Polizei mußte einschreiten.

Rotterdam, 9. Okt. Etwa 1000 Dockarbeiter erhielten heute ihre Entlassung, weil sie trotz vertragmäßiger Verpflichtung in den Ausstand getreten waren. Ihre Arbeit ist von deutschen und zahlreichen aus der Provinz zuströmenden Arbeitern übernommen worden.

Aus Württemberg.

Dienstnachrichten. Ernennungen: Den Oberlandesgerichtsrat Sandauer in Stuttgart zum stellvertretenden Mitglied des Disziplinars für Ad-persönlichkeitskomitee für die Donau seines Quartiers.

Uebertreten: Je eine Lehrstube an der kath. Volksschule in Abtsgmünd, O.A. Kalen dem Seminarlehrer Josef Rapp in Sigmaringen, O.A. Ulm dem Stellvertreter Bernhard Köhler in Laizach, O.A. Künzelsau, O.A. St. dem Schullehrer Karl Schneider in Malschheim, O.A. Oberach Rektorin der Unterlehrerin Sophie Frank in Leitzang, Ulmweiler, O.A. Mötzingen, der Unterlehrerin Margareta Ebele in Mötzingen, O.A. Sigmaringen.

In des Ruchensand bezichtigt: Den er als Redakteur des Staatsanzeigers Prof. Dr. von Wieland seinem Ansuchen entsprechend unter Anerkennung seiner langjährigen, leuten und ersprießlichen Amtsführung.

Arbeitsordnung für Werkstättenarbeiter. Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen erläßt eine Verfügung betr. die Ausgabe neuer Arbeitsordnungen für die Werkstättenarbeiter. An Stelle der Arbeitsordnung für die Werkstättenarbeiter vom 5. Juni 1902, die mit wenigen Abweichungen auch seither für die Arbeiter

der Holztränkungsanstalt Zuffenhausen galt, ist nach Anhörung der Arbeiterausschüsse je eine neue Arbeitsordnung für die Werkstättenarbeiter und für die Arbeiter der Holztränkungsanstalt in Zuffenhausen festgestellt worden. Die Arbeitsordnungen, sowohl die für den Aushang als auch die für die Aushändigung an die Arbeiter bestimmten Ausfertigungen, werden mit den erforderlichen Abdrücken der auszuhängenden Unfallverhütungs-Vorschriften den Inspektionen und der Oberbaumaterialverwaltung Heilbronn demnächst zugehen. Die neuen Arbeitsordnungen sind jedem Arbeiter auszuhändigen. Die alten Arbeitsordnungen und Unfallverhütungsvorschriften sind einzuziehen und zu den ausgebrauchten Dienstpapieren zu legen.

Deutscher Kirchengesangsverein. Im Konzertsaal der Stuttgarter Lieberhalle fand am Mittwoch die 20. Hauptversammlung des Deutschen evangelischen Kirchengesangsvereins unter zahlreicher Beteiligung statt. Unter den Anwesenden befand sich Kultminister v. Fleischhauer, der Präsident des evangelischen Konsistoriums, Dr. v. Sandberger, ferner Präsident v. Zeller, als Vertreter der Königin Geh. Kab.-Rat v. Käbel, als Vertreter der Landesuniversität Prof. Dr. Karl Müller. Die Verhandlungen wurden mit Choralgesang eingeleitet, worauf Stadtpfarrer a. D. Abel das Eingangsgebet sprach und der Präsident, Prälat Flöring, eine Begrüßungsansprache hielt. Den Vorsitz in den Verhandlungen führte Prof. Simon-Strasbourg. Kultminister v. Fleischhauer eröffnet der Versammlung im Namen des Königs einen herzlichlichen Willkomm. Die Grüße der Königin überbrachte Kabinettsrat v. Käbel und für die evangel. Oberkirchenbehörde Württembergs sprach Prälat Dr. v. Sandberger. Weitere Begrüßungsreden wurden gehalten von Prof. Dr. Müller-Fählingen, für die Universität, Stadtdelan Kössler für die Gesamtkirchengemeinde Stuttgart und von Stadtpfarrer Abel-Waiblingen namens des württ. Landesvereins der evangel. Kirchengesangsvereine. Sodann wurden zahlreiche schriftliche Grüße und Glückwünsche zur Kenntnis gebracht, worunter solche von der Herzogin Vera, von Oberbürgermeister v. Gauß, von Prälat v. Gemmingen u. a. Ueber den Stand des Vereines verbreitete sich hierauf Prälat v. Flöring-Darmstadt. Wir haben das nähere hierüber gestern schon mitgeteilt. Prof. Spitta-Strasbourg hielt hierauf einen Vortrag über die Bedeutung der freiwilligen Kirchenbehörde für die musikalische Erziehung des evangelischen Volkes. Seine Darlegungen gipfelten in der Hervorhebung der Gegnerschaft des Kirchengesangsvereins gegen die Bewegung, welche die freiwilligen Kirchensöhre bekämpft.

Württembergischer Goethebund. In Stuttgart hat der württ. Goethebund am Dienstag Abend seine Generalversammlung abgehalten. Im Mittelpunkt des Abends stand ein gediegener Vortrag von Geheimrat Professor Dr. Erich Schmidt über Anzengruber, mit dem der Referent in seiner Jugend in Berührung stand. Er charakterisierte das dramatische Element Anzengrubers dahin: er habe weder durch die schwarze, noch durch die rosigte Brille die Bauern gesehen, nicht unwahre Jbullen habe er gezeichnet, sondern die Bauern, wie sie sind, als Militärier; in der Technik griff er wohl zu naiven Mitteln und unterbrach die langen Monologe und breiten Erzählungen durch Gesang und Tanz, aber nie hat er mit den plumpen Mitteln der Schliersee und Tegernsee gearbeitet. Was er in seinen Bauernstücken predigt, ist die tätige Lebensfreude, nicht die oberflächliche Lustigkeit und auf der anderen Seite die müde Resignation der damaligen Wiener Dramatik. — Nach dem Vortrag erstattete der Vorstand des württ. Goethebundes den Geschäfts- und Kassensbericht über das Geschäftsjahr 1905/06. Das Winterprogramm für 1907/08 bewegt sich auf denselben Grundlagen, wie dasjenige der Vorjahre, nur wurde von den Jugendkonzerten wegen des minimalen Besuches der bisherigen für diesen Winter Abstand genommen.

Darmshcim, 9. Okt. Die Gaben für die Abgebrannten haben nunmehr die Summe von 40 000 Mark in Geld erreicht. Zur unmittelbaren vorläufigen Verteilung kamen außer den Naturalien 1500 Mark. Wenn eine wirksame Hilfe den Abgebrannten zuteil werden soll, so muß die Summe der Liebesgaben noch eine erhebliche Steigerung erfahren. — An der alten Brandstätte werden heuer noch Kellergerölde errichtet, in denen die Abgebrannten wenigstens einen Teil ihrer Vorräte lagern können. Einigen Abgebrannten sind auch nicht unbeträchtliche Geldsummen, die sie gerade zu Hause liegen hatten, im Feuer zerschmolzen, und sie konnten bei den Nachgrabungen später nur wenig mehr retten. Bar Geld wird von den Versicherungsgesellschaften bekanntlich nicht erstet.

Waihingen G., 9. Okt. Zu dem Selbstmord des Stadtschultheißen Ventel bemerkt der „Erbote“: Die Erregung hierüber in hiesiger Stadt ist eine begreifliche. Ueber die Gründe dürfte die oberamtliche Untersuchung weitere Klarheit bringen. Zur Beruhigung können wir mitteilen, daß sowohl Stadtschultheiß Ventel als die Stadtgemeinde Waihingen in der Haftpflichtversicherung sind. Als Stadtschultheißenamtsverweser wurde Herr Privatier Bester und als Stellvertreter für die ständesamtlichen Geschäfte Herr Stadtpfleger Wischuf gewählt. Der Verstorbene hinterläßt eine Frau und 5 Kinder, welchen sich große Teilnahme zuzwendet. Die Beerdigung findet in Pforzheim statt.

Tutlingen, 9. Okt. Die Streitfrage, ob die Stadtverwaltung zur Bezahlung des von den hiesigen Geistlichen an den mittleren und unteren Klassen der Realschule seit Jahren erteilten Religionsunterrichts verpflichtet ist, wurde von den hiesigen Kollegien nunmehr dahin entschieden, daß den Geistlichen in Berücksichtigung vorliegender Billigkeitsgründe künftig eine Belohnung aus der Stadtkasse gewährt wird. — Seit Beginn des neuen Schuljahres haben in der hiesigen Latein- und in der Realschule mit Genehmigung der Ministerialabteilung für die höheren Schulen auch Mädchen Aufnahme gefunden.

Einem geriebenen Einbrecher, den beschäftigungslosen Johannes Lepple von Vinsenhofen Oberamt Rürtingen festzunehmen, ist gestern der Polizei in Zuffenhausen

gelungen. Leppe war im Besitz einer Partie neuer Stiefel und trug weiter noch zweihundert Mark in Bargeld und Diebeswerkzeuge auf den Leib.

Der Wirt Schiefer in Unterreichenbach O.A. Calw wurde unter dem dringenden Verdacht, den Tod seiner 26jährigen Ehefrau durch Mißhandlung verschuldet zu haben, verhaftet.

Das große Zentral-Säge- und Hobelwerk G. m. b. H. in Diberach steht in Flammen. Das Feuer, das Mittwoch Mittag entbrach, fand in den reichen Holzvorräten eine gute Nahrung. Sämtliche Gebäulichkeiten sind binnen kurzer Zeit ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer ist in einem Holzschuppen entstanden. Die Entstehungsurache ist unbekannt. Die Geschäftsbücher und die Geldvorräte im Kontor konnten gerettet werden. Der Schaden wird auf über 100 000 Mk. geschätzt.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 9. Okt. Vor dem Schöffengericht fand heute der Inhaber der Trockeneierpulverfabrik „Pacific“, der Chemiker Karl Schwimmer, unter Anklage wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz und gegen das Gesetz betr. den unlauteren Wettbewerb. Beim Betrieb des von ihm hergestellten Trockeneierpulvers hatte er die Behauptung aufgestellt, daß 3 Gramm seines Trockeneierpulvers 5 natürliche Eidotter zu ersetzen vermögen. Sein Präparat war verschiedentlich im städt. chem. Laboratorium in polizeilichem Auftrag untersucht und dabei festgestellt worden, daß der Inhalt eines Pakets von 3 Gramm, das zu 10 Pfg. verkauft wurde und das nach der Restame 5 Eigelb ersetzen sollte, nur die wertvollen Bestandteile von höchstens einem halben Ei enthielt; außer getrocknetem Eigelb enthielt das Präparat einen ausgiebig färbenden gelben Teerfarbstoff, sowie noch andere hinsichtlich der Ernährung weniger wertvolle Produkte, als sie das Eigelb in sich birgt. Nach den Gutachten der Sachverständigen war der auf den Paketen nicht deklarierte Farbstoffzusatz geeignet, in den mit dem Pulver hergestellten Backwaren einen größeren Eigelbgehalt vorzutäuschen, als sie wirklich enthielten. Geladen waren als Sachverständige Dr. Messer vom städt. chem. Laboratorium. Das Urteil lautete auf 50 Mk. Geldstrafe event. 5 Tage Gefängnis; außerdem wurde die öffentliche Bekanntmachung des Urteils angeordnet. — Der Angeklagte will gegen das Urteil Berufung einlegen.

Ravensburg, 9. Okt. Der 27 Jahre alte Freiseur Josef Hauser von Meersburg, welcher am 1. August 1907 in der Radwirtschaft zu Friedrichshafen die Kellerin Therese Bielweib, seine frühere Geliebte, in der Absicht, sie zu töten, mit einem Revolver in die Brust geschossen und schwer verletzt hat, wurde heute nur der gefährlichen Körperverletzung für schuldig erkannt und zu der Gefängnisstrafe von zehn Monaten verurteilt.

Paris, 9. Okt. Der russische Anarchist Jakob Law, der am 1. Mai auf die Soldaten auf dem Place de la Republique geschossen hat, ist zu 15 Jahren Zwangsarbeit mit daran anschließender Ausweisung aus Frankreich auf 20 Jahre verurteilt worden.

Hochverratsprozess Liebknecht.

Leipzig, 9. Okt. Ein Hochverratsprozess begann gestern vor dem Reichsgericht. Rechtsanwalt Dr. Liebknecht-Berlin hatte sich wegen Vorbereitung zum Hochverrat durch seine Schrift „Militarismus und Antimilitarismus unter Berücksichtigung der internationalen Jugendbewegung“ zu verantworten. Der Angeklagte machte zunächst Angaben über die Veranlassung zur Abfassung der Schrift und erläuterte das Wesen der sozialdemokratischen Jugendorganisationen. Dann wurde in die Beweisaufnahme eingetreten. Die Verlesung der inkriminierten Schrift dauerte bis 6 1/4 Uhr. Dem Angeklagten wurde nochmals Gelegenheit gegeben, sich über die Anklage zu äußern. Er bestritt, irgend etwas getan zu haben, was als Vorbereitung eines Hochverratsunternehmens angesehen werden könne. Die Anklage stelle den Sinn seiner Schrift anders dar als er in Wirklichkeit sei. Auch sei die Anklage auf andere Punkte ausgebehnt worden, als in der Anklageschrift angeführt sei. Wegen die Auffassung, daß er Frankreich zu einem Angriff gegen Deutschland aufstehen wollte, enthalte seine Schrift die vernichtendsten Argumente. Der Angeklagte erklärt schließlich, er habe sich innerhalb seiner Partei ausdrücklich gegen die Kasernenagitation gewendet. Verlesen wird die Äußerung von Vollmars auf dem Essener Parteitag und die Antwort des Angeklagten darauf. Nach weiterer Erörterung der Stellung des Angeklagten zu Herve bezüglich der antimilitaristischen Agitation wird die Verhandlung nach 9 Uhr auf morgen Vormittag vertagt.

Haftpflicht des Turnlehrers.

Essen (Ruhr), 2. Okt. Während der Turnstunde kam ein Schüler bei einer Reckübung zu Fall und erlitt einen Armbruch, der die Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machte. Der Vater des Schülers verlangte nun vom Lehrer, der die Aufsicht geführt hatte, Schadenersatz mit der Begründung, daß der Lehrer durch Fahrlässigkeit die Verletzung herbeigeführt habe. Der Beklagte habe ferner die pflichtgemäße Aufmerksamkeit dadurch außer Acht gelassen, daß er zwei ungeeignete Schüler angewiesen habe, in Hilfsstellung zu gehen. Der Beklagte beantragte Abweisung der Klage, indem er bestritt, den Unfall durch Fahrlässigkeit verschuldet zu haben, da der Schüler den Armbruch bei einer Reckübung erlitten habe. Er selbst könne bei einer Klasse von etwa fünfzig Schülern nicht jeden einzelnen Turner beaufsichtigen; ferner seien die von ihm mit der Wahrnehmung der Hilfsstellung beauftragten Schüler hierzu durchaus geeignet gewesen. In dem vom Landgericht Essen gefällten Urteil heißt es u. a.: Selbst wenn man eine fahrlässige widerrechtliche Verletzung des Schülers durch die mit Hilfsstellung beauftragten Schüler annehmen wollte, so würde eine Ersatzverbindlichkeit des Beklagten zu verneinen sein, weil er seiner Aufsichtspflicht genügt hat. Er hat dieser Pflicht auch insbesondere hinsichtlich der Auswahl der mit Hilfsstellung zu beauftragenden Schüler genügt. Die Klage war daher abzuweisen.



Frauenarbeits-Schule.

Der 1. Kurs der Frauenarbeitschule beginnt am 22. Okt. und dauert bis 22. Dez. ds. Jrs.
Der Unterricht umfasst die Fächer: Stricken, Häkeln, Flicker-, Hand- und Maschinennähen (Weißzeugnähen) Kleidernähen, Weiß- und Buntstricken, sowie Schnittmusterzeichnen.
Das Schulgeld ist das gleiche wie im vorigen Jahre.
Anmeldungen, auch von auswärtigen Schülerinnen wollen an die staatlich geprüfte Lehrerin **Fraulein Luise Schwäble** hier (Villa Augusta) gerichtet werden.
Wildbad, den 10. Oktober 1907.
Stadtschultheißenamt: B ä h n e r.

Der Unterricht an der Gewerblichen und weiblichen Fortbildungsschule

beginnt am **Mittwoch, den 23. Oktober.**
Die **Anmeldung** findet statt am **Dienstag, den 22. Okt.** im „Realschulgebäude“ und zwar für die Mädchen um 4 Uhr, für die Buben um 7 Uhr.

Der **Gewerbebschulrat.**

Militär-Verein Wildbad.

„Königin Charlotte“.

Auf das im Namen des Vereins anlässlich des heutigen hohen Geburtstages von mir an das Kabinett Ihrer Majestät der Königin gerichtete Guldigungstelegramm ist nachstehende Antwort eingetroffen, welche ich hiemit zur Kenntnis der Kameraden bringe.
Den 10. Oktober 1907. Der Vorstand: **Schmid.**

Friedrichshafen-Bodensee, den 10. Okt. 1907. 3,25 Uhr Nachm.
Vorstand **Schmid** des Militärvereins.

Ihre Majestät die Königin haben die Glückwünsche des Militärvereins wohlwollend entgegengenommen und lassen für die freundliche Rundgebung gndigst danken.
von **Käbel,**
Geheimer Kabinetstrot.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur Feier unserer

ehelichen Verbindung

am **Samstag, den 12. Oktober** in das Hotel „**Graf Eberhard**“ freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Fritz Krauß **Charlotte Kübler.**

Kirchgang um 1/1 Uhr vom Gasthof zum „Ochsen“ aus.

Sonntag, den 13. Oktober

Wirtschafts-

Schluss

in der **Speckhütte** (grosse Tanne)
wozu höflichst einladet.

H. Böckle.

Wilhelm Treiber,

Schuhmachermeister,
Hinter Hotel Klumpff . . . Herrengasse 17
empfehlen sein großes Lager

erstklassiger Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder.

Jagd- und Touristen-Stiefel.

Ebenfalls empfehle ich **Leder-Gamaschen** per Paar 6 Mark und **Loden-Gamaschen** per Paar 5.80 Mark.

Ronnefeldt's Thee

Seit Jahren von ersten Senatorien u. Kurhäusern seiner Bekömmlichkeit werden bevorzugt.
Thee Import J. Ronnefeldt Frankfurt a. M.
Postsendung v. M. 1.00. Probe 44 Hauptorten M. 1.

Baders

Most-Konserven

Keine Chemikalien. Nur Früchten
das Paket, 50 Liter 1.60 Mk., 100 Liter 3 Mk.,
300 Liter 4.50 Mk.

Adolf Krumm.

Fertige Strümpfe, Socken, Längen, Knierverfärbung, Kinder-Rittel, gut und schön gestrickt, empfiehlt Frau Flaschner Beck. Hauptstraße 85 a. Im Maschinenstricken von Strümpfen etc. empf. sich die Obige

Eine Wohnung

bestehend aus 3-4 Zimmer, Küche und sämtlichem Zubehör event. mit Werkstatt hat sofort oder später zu vermieten.
Näheres in der Exped. (507)

Weiss- und Rot-Weine

(über die Strafe) in verschiedenen Preislagen. Bei Abnahme von 20 Liter das Liter von 50 Pfg. an.
Fr. Kessler
Weinhandlung

Eine Wohnung

bestehend in zwei Zimmern, Küche und Zubehör wird auf 1. April in Mitte der Stadt zu mieten gesucht. (Manfarden-Wohnung nicht ausgeschlossen.)
Geschw. Sauerbrey.

Eier- und Obst-Handlung

Da ich die von meinem Schwiegervater übernommen habe so empfehle
schöne Tafel-Äpfel, Tafel-Trauben, Zwetschgen und Nüsse, frische Eier u. Gemüse
ferner empfehle ich mich im **Krauteinschneiden**
Joh. Zieffe.

Eine schöne Wohnung

im 1ten Stock hat auf 1. Januar zu vermieten.
Hermann Kuhn.

Neue Bismarck-Seringe

empfehlen **H. Grossmann.**

Bestes Wagenfett

ist fortwährend zu haben bei **Karl Rath.**

Bauernbrot

reines, schwarzes hat **Bäcker Bechtle.**

Prima Limburger- und Kräuter-Käse

empfehlen **Christof Batt.**

Eisen-dreieckel
dreieck. Größen zum Nageln der Schuhe und Stiefel
empfehlen in großer Auswahl ferner empfehle prima
Schuh- und Lederfett sowie Wagenschmiere
Karl Rath, Gerber.

Maccaroni

empfehlen **Chr. Batt.**

Einladung.

Alle im Jahre 1882 Geborene werden mit ihren Familien-Angehörigen zu der Feier ihres **25jährigen Jubiläums** auf **Samstag den 12. Okt., abends 8 Uhr** in das **Hotel zum „Goldenen Ochsen“** freundlichst eingeladen.
Mehrere 1882.

Restaurant zur „Hochwiese“.

Sonntag, den 13. Oktober 1907

Wirtschafts-

Schluss

wozu freundlichst einladet.

G. Schmid.

Nur 55 Mark per Stück



Eine Partie feine **Nähmaschinen** eingerichtet zum **Nähen, Stopfen und Kunst-Sticken** mit fünfjähriger Garantie hat zu verkaufen.

Meinr. Bott (Villa Elsa).

Hotel „Graf Eberhard.“

Heute Freitag

Mehlsuppe

wozu höflichst einladet

Fr. Funk.

Prof. Dr. Jaeger's
Normal-Unterkleidung
Grosches Jaeger
reimolierender, halbvolle, kammolierender, reibter, harter Heber, Socken, Strümpfe, Proctoren- u. Waschlinder Große Auswahl in Strümpfen von den einfachsten bis feinsten Strümpfen, in Strümpfen, sowie Strümpfen, Socken und Socken, Schürzen aller Art.

Verfügt nicht, läuft wenig ein, bleibt porös und elastisch.
Allein-Fabrikanten **W. B. ENGER SÖHNE** Stuttgart.
Grand Prix - Paris 1900.

Allein-Verkauf für Wildbad bei **Geschwister Freund, Hauptstr. 101.**

Empfehle meine reichhaltige Musterkollektion in **Herren- u. Damenkleiderstoffen** Blusen, Schürzen, Bettjaken, Hemden, Bettbezüge etc., ferner Jaquarddecken, Tischdecken, Betttücher, Bettdecke, Handtücher, Damaste, Kragen, Krawatten, Manschetten, Handschuhe, Korsetten, Strümpfe, Socken, Kinderkleidchen und verschiedene andere Artikel.
Größte Auswahl zu den bekannten billigen Preisen.
Bei Barzahlung gewähre ich, einige Artikel ausgenommen, **5 Prozent Rabatt.**

Albert Lipps.